aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 3: **Alterswohnungen - Jugendheime**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

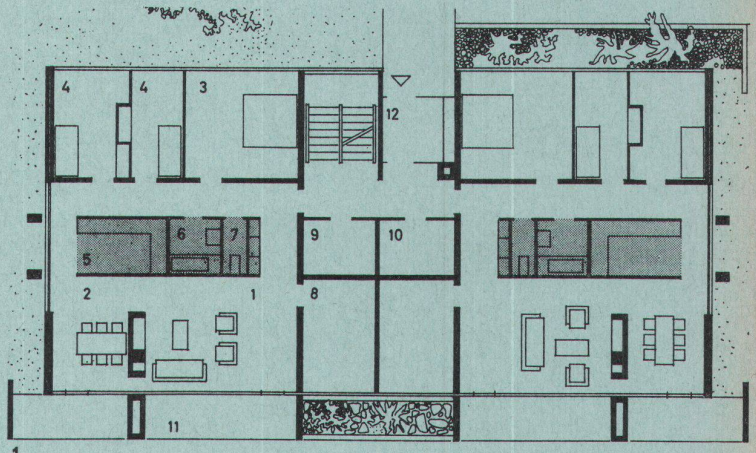
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aktuell



1

1–3
Mehrfamilienhaus in La Chaux-de-Fonds
Architekt: Georges J. Haefeli, La Chaux-de-Fonds

Das Wohnhaus enthält zwei Wohnungen zu 6 Zimmern, zwei zu 5 Zimmern und eine zu 2 Zimmern. Das Gelände ist ein natürliches Plateau und erlaubte die Anlage von Parkplätzen und Gärten rings um das Gebäude. Die Wohnungen konnten um einen Installationskern angeordnet werden, und dennoch sind alle Wohnungen mit den Wohnräumen nach Süden und den Schlafräumen nach Norden orientiert.

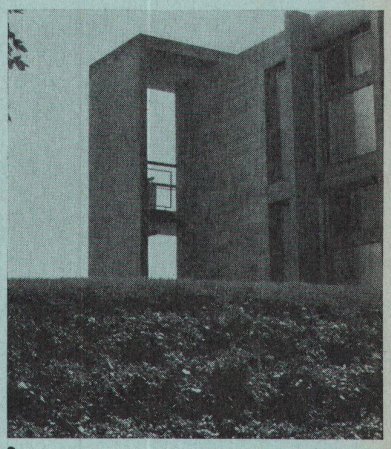
1
Grundriß

1 Wohnraum
2 Eßplatz
3 Schlafzimmer
4 Kinderzimmer
5 Küche
6 Bad
7 WC
8 Büro
9 Abstellraum
10 Waschküche
11 Terrasse
12 Eingang

2
Fassadendetail

3
Gesamtansicht

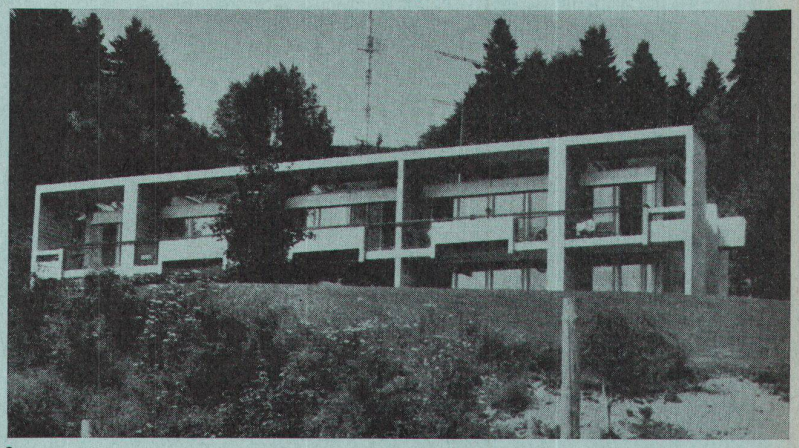
Photo 2: Photo-Amey, La Chaux-de-Fonds



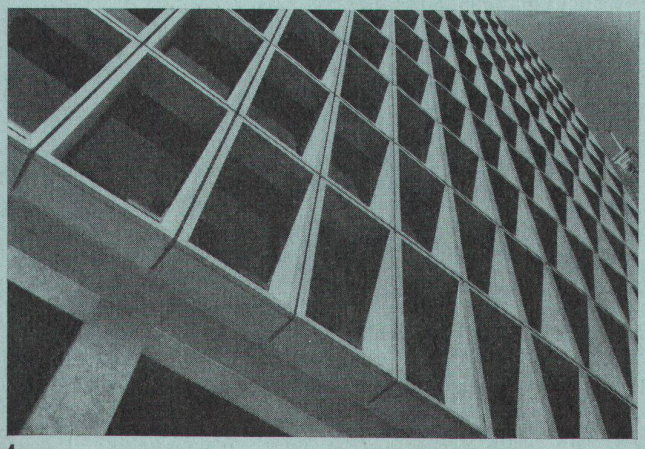
2

4, 5
Haus der «Scottish Amicable» in Melbourne
Architekten: Yuncken Freeman, Melbourne

Das fünfzehngeschossige Gebäude besteht aus einem Ladengeschoß, zwölf Büro-Normalgeschossen, die zum Teil von der Versicherungsgesellschaft genutzt werden, die dem Gebäude den Namen gibt, und einem Installationsgeschoß. Das Untergeschoß dient als Autoeinstellhalle und als Warenlager.



3



4

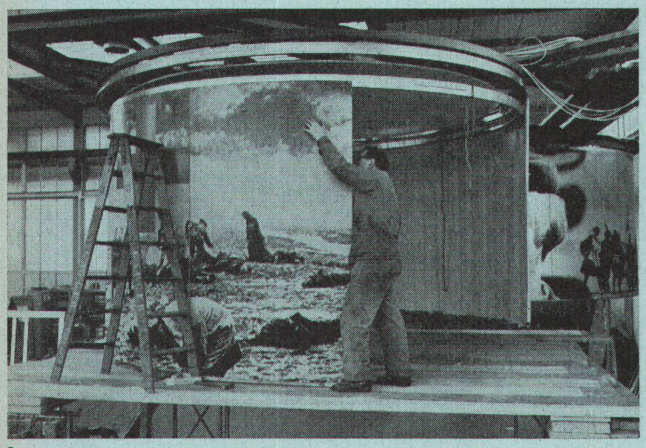
4
Detail der Straßenfassade

5
Straßenfassade, Gesamtansicht

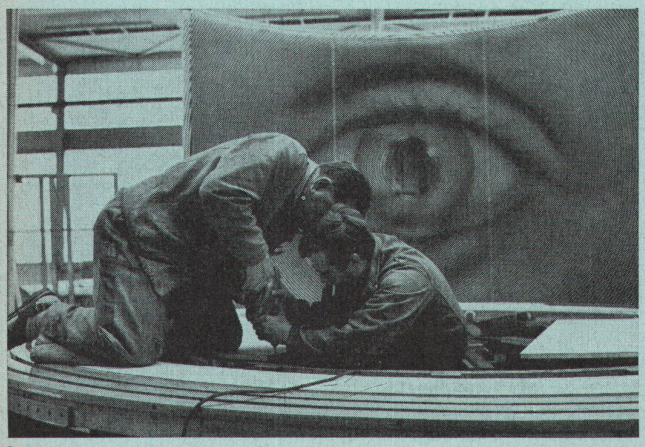
Photos: Wolfgang Sievers, Melbourne

5

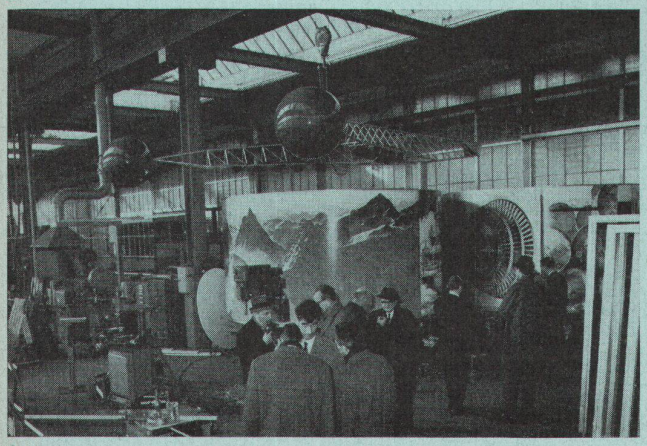
1



2



3



4

1–13
Schweizer Pavillon an der Weltausstellung Montreal 1967
Allgemeiner Teil
Architekt: Werner Gantenbein, BSA/SIA, Zürich
Gestaltung: Gérard Miedinger, Zürich

Das Erdgeschoß des Schweizerischen Pavillons an der Weltausstellung in Montreal enthält die allgemeine, über die Schweiz orientierende Abteilung. Da der Pavillon von seinen zwei Straßenfronten her von Norden und von Süden betreten werden kann, ist kein bestimmter Ablauf der Besichtigung vorgesehen. Die in der Mitte des Gebäudes befindliche Treppenanlage trennt den Schauraum in zwei Teile; der Besucher, betritt er nun zuerst den nördlichen oder den südlichen Raum, befindet sich sogleich inmitten einer Darbietung aus Bild und Ton.
Die bildlichen Darstellungen sind nicht an den Wänden der Räume angebracht, sondern auf den Außen- und Innenseiten von halben Hohlzylindern. Je drei dieser halben Hohlzylinder sind konzentrisch gegeneinander verschiebbar angeordnet zu einem bald die halbe Innenseite, bald die volle Außenseite zeigenden Zylinder vom Ausmaß eines kleinen Zimmers.
Da die Halbzylinder teilweise aus Plexiglas bestehen, sind Überschiebungen zweier Bilder möglich. In den beiden Räumen befinden sich je drei solcher Zylinderanlagen. Durch das Drehen der Halbzylinder gelingt es, an dem sich nur wenig bewegenden Beschauer eine Bildfolge von erheblicher Länge vorbeigehen zu lassen. Die drei Zylinder jedes Raumes sind zu einem synchronisierten audiovisuellen Programm von je drei Minuten Dauer in jeder kanadischen Landessprache zusammengefaßt. Die akustischen Erklärungen erfolgen dialogisch aus einem stereophonischen Lautsprecher. Die ganze Anlage ist von einem Computer gesteuert, welcher Licht, Ton und Bewegung abruft. Die geöffneten Halbzylinder geben jeweils den Blick frei auf eine weitere dreidimensionale Darbietung. L. B.

1
Bildplatten vor der Montage

2
Montage eines hängenden Zylinders

3
Montage eines stehenden Zylinders

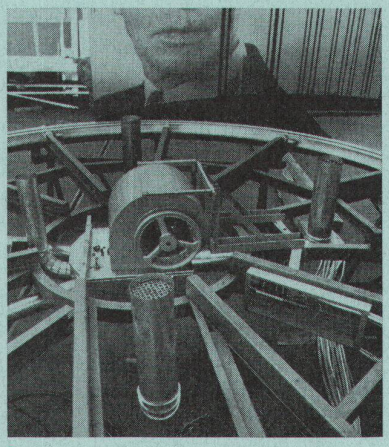
4
Drehkran mit Scheinwerfern und Lautsprechern über den Zylindern

5
Mechanik eines stehenden Zylinders mit Luftdüsen (siehe Bild 12)

6
Mechanik eines hängenden Zylinders

7
Die Steuerung wird montiert

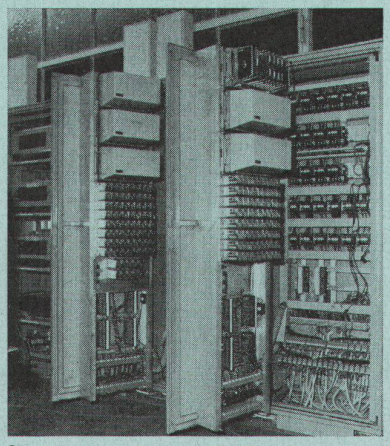
8
Die Steuerung füllt 6 Computerschränke



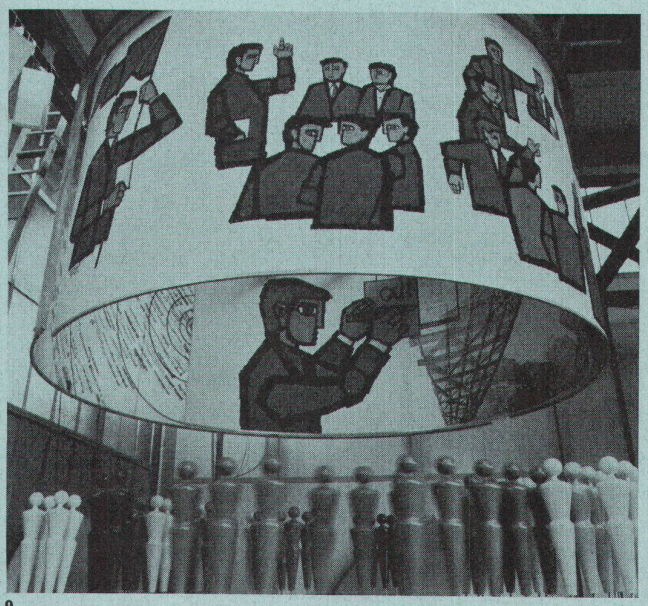
5

6

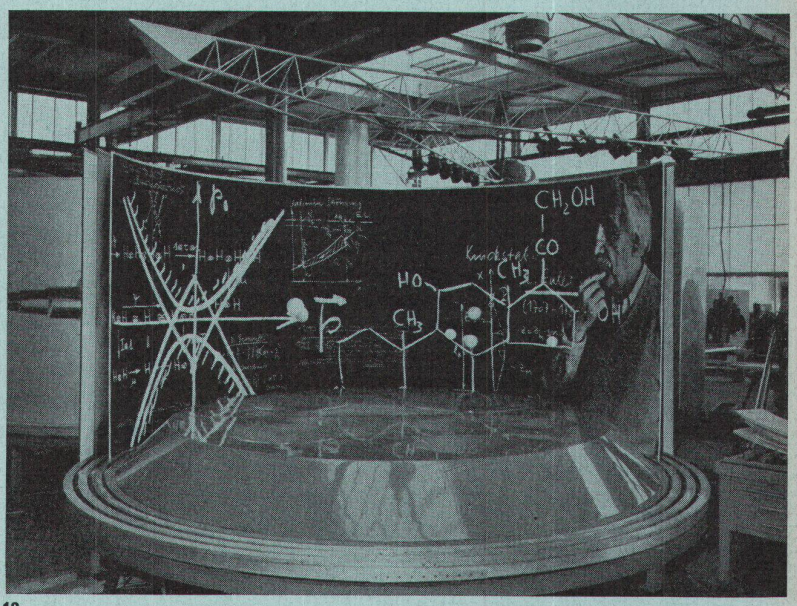
7



8



9



12

10

9
Zylinder «Demokratie»; Zeichnungen: Celestino Piatti, Basel. Die Figuren am Boden demonstrieren das Problem Parteizugehörigkeit und Sachfragen

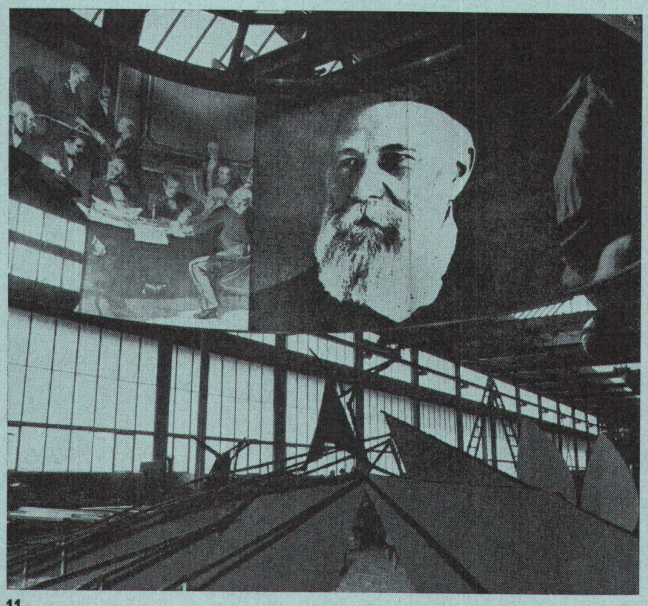
10
Zylinder «Neutralität»; unten Platten von Celestino Piatti

11
Teile des Zylinders «Neutralität»; am Boden Metallplastik von Ivan Pestalozzi, Binz

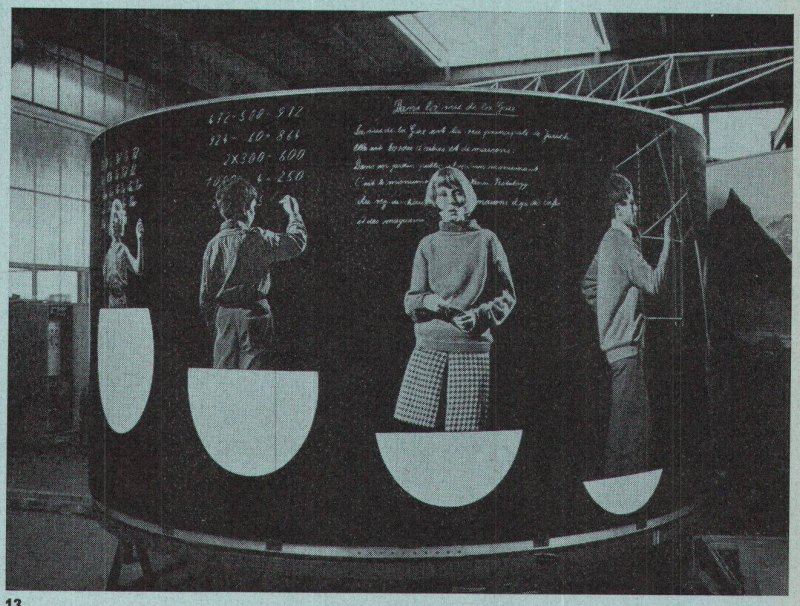
12
Zylinder «Erziehung»; im Innern schwebende Bälle, von Luftdüsen getragen

13
Äußerste Schale des Zylinders «Erziehung»

Photos: Willy Wullschleger, Zürich



11



13

1–4

Abteilung für Elektrotechnik der Universität Liverpool, England

Architekten: Yorke, Rosenberg und Mardall, London

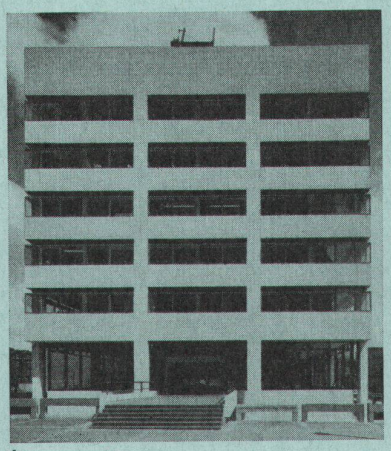
Die Abteilung für Elektrotechnik bildet einen Teil des weitreichenden Gesamtplanes der Universität Liverpool, den Prof. Myles Wright verfaßt hat. Der übergeordnete Plan hatte dem Gebäude ein unregelmäßiges Baugelände zugewiesen, welches die Disposition in zwei Baublöcke bestimmte. Der erste Block enthält die Versammlungshalle, die Anfängerlaboratorien, die Bibliothek, die Dozentenräume und die Verwaltung. Der zweite, größere Block enthält die Forschung mit ihren besonderen Anforderungen: Räume von doppelter und dreifacher Höhe; Räume in der Nähe von Generatoren und Räume mit lärmigen Apparaten. Die beiden Blöcke sind durch eine Brücke im zweiten Obergeschoß verbunden. Der zweite Block ist nach den Raumhöhen in drei Einheiten geteilt. Schon in einer früheren Planungsphase wurde bestimmt, daß die Außenhaut keramisch sei; die Größe der Platte ist ein ganzer Bruch des Grundrasters. Das Innere ist durch die Forderung nach niedrigen Baukosten und leichtem Unterhalt bestimmt.

5, 6

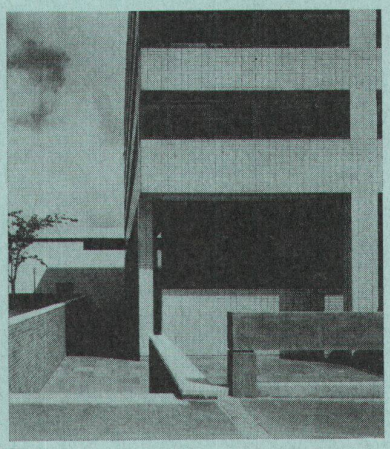
Stadterneuerungsgebiet in Leicester

Planung: W.K. Smigielski, Leicester

Ein innerstädtischer Komplex in Leicester soll in der Weise saniert werden, daß er von einem zirkulären Straßensystem umgeben wird. Im Innern dieses Gürtels ist der Planer dann frei für eine dichte und dramatische Komposition aus Wohntürmen und aus den Einrichtungen eines städtischen Subzentrums. Sechs Fußgängerbrücken führen zu einem gehobenen Fußgängernetz inner- und außerhalb des Sanierungsgebietes.

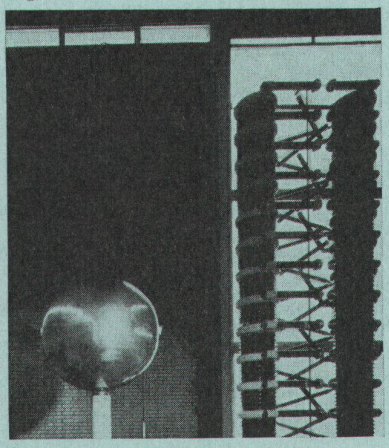


1



2

3



4

1
Block für Verwaltung und Lehre

2
Detail der Einfahrt

3
Verbindungsstück zwischen dem siebenstöckigen Gebäude und dem Laborgebäude

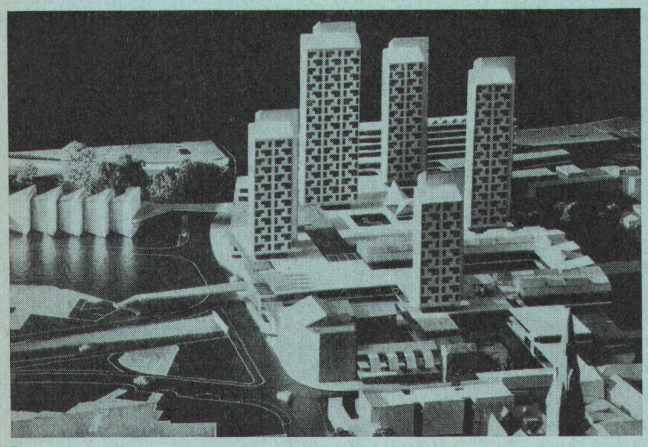
4
Isolatoren und Kondensatoren

Photos: Henk Snoek, London

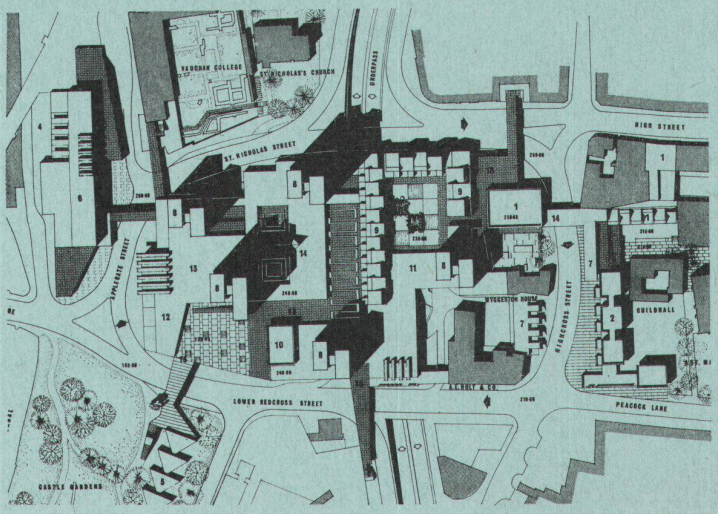
5
Modellaufnahme des Sanierungsgebietes

6
Gesamtplan

1 Läden
2 Schule
5 Stadthaus
6 Hotel
7 Büros
8 Wohntürme
9 Maisonnettes
10 Bibliothek
11 Klinik
12 Kinderspital
13 Kinderkrippe
14 Restaurant
15 Fußgängerebene (gerastert)



5



6